

Inhaltsverzeichnis

001.	Arosastrasse 53	2
002.	Churerweg 3	4
003.	Churerweg 5	6
004.	Dorfstrasse 30	8
005.	Dorfstrasse 33, 35	10
006.	Ober Quadera 31, 33	12
007.	Ober Quadera bei 1	14
008.	Oberdorfstrasse 6	16
009.	Oberdorfstrasse 12	18
010.	Oberdorfstrasse 14	20
011.	Oberdorfstrasse bei 1, 3	22
012.	Oberdorfstrasse bei 6	24
013.	Oberdorfstrasse bei 6	25
014.	Schloss 5	26
015.	Schloss 15, 17	27
016.	Schlossweg 1, 3	29
017.	Schlossweg 2	30
018.	Schlossweg bei 2	32

001. Arosastrasse 53

Kapelle St. Antonius



Bautyp: Sakralbau
Adresse: Arosastrasse 53
Parz.Nr.: 20185
Datierung: 1922-1923
Schutzstatus:
Inventare:

Literatur und Quellen

Batz 2004, S. 76–79; Jürg Hassler-Schwarz, Höhenluftkurort 1013 m ü. M., Die landschaftliche Veränderung der Gemeinde Maladers, Chur 2006, S. 34, 55; Kunstführer GR 2008, S. 78

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Architekt:
Eigentümer: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius, Maladers
Aktuelle Nutzung: Kirche
Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Die gut sichtbar am Wieshang am südlichen Rand des Dorfs und nördlich oberhalb der Durchgangsstrasse thronende Kapelle erhält durch das hohe, geknickte Satteldach und dem Dachreiterturm mit Zwiebdach eine gut sichtbare Präsenz und hohe Lagequalität. Die weiss gestrichenen gemauerten Putzfassaden mit Rundbogenöffnungen und das nur knapp vorstehende, mit Biberschwanzziegeln flächig gedeckte Ziegeldach zeichnen einen geometrisch klar umrissenen Baukörper in die Landschaft. Die architektonische Gestaltung zeichnet sich durch die Vorhalle (Narthex) mit Rundsäulen und Rundbögen, durch den mittigen Rundbogeneingang und dem darüber platzierten Okulus aus. Eingeweiht 1923 für die Diasporagemeinde der Katholiken, die 1850 durch Zwangseinbürgerungen von «Heimatlosen» entstanden war, kommt dem gut erhaltenen Sakralbau eine hohe sozialgeschichtliche Bedeutung für Maladers zu und ist von hoher identitätsstiftender Bedeutung für die Ortschaft und das Ortsbild.



Ansicht von Süden



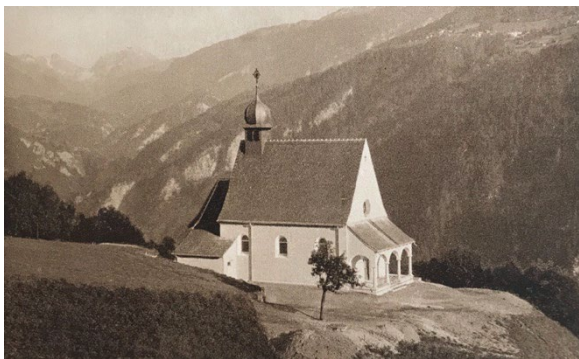
Ansicht von Nordwesten



Innenansicht Richtung Chor



Innenansicht Richtung Eingang und Empore



Historische Postkarte, Anfang 20. Jh. (www.ricardo.ch)



Postkarte, um 1973 (Hassler-Schwarz 2006, S. 55)

002. Churerweg 3

Wohnhaus



Bautyp: Wohnhaus
Adresse: Churerweg 3
Parz.Nr.: 20673
Datierung: 17./18. Jh.
Schutzstatus:
Inventare:

Literatur und Quellen

Nicolas Hepting, *Dendrochronologische Altersdatierung von Walserhäusern in Maladers*, Maturaarbeit
Gymnasium Bündner Kantonsschule, 2024

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:
Architekt:
Eigentümer: privat
Aktuelle Nutzung: Wohnhaus
Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Aufgrund der torbildenden Lage an der Hauptkreuzung des Dorfs und zuvorderst am Strassenrand des Churerwegs tritt das zweigeschossige Wohnhaus mit zusätzlichem Kniestockgeschoss prägnant im Ortsbild in Erscheinung. Das schlank und hoch wirkende Haus besteht in ortstypischer Typologie aus einem gemauerten Unterbau und einem Oberbau in Strickbauweise. Gedeckt ist es mit einem flachen, ziegelgedeckten Satteldach, das giebelseitig weit vorsteht und dadurch das typische Gepräge erhält. An der talseitigen Südseite wurden hausbreite Balkone wahrscheinlich nachträglich vorgebaut. Würfel-/Dreiecksfriesen deuten auf ein hohes Alter hin (17. Jh.). Die teils alte Bausubstanz und insbesondere die vorstehenden Balken für Trocknungsablagen verleihen dem in seine Umgebung eingebetteten Bau einen hohen historischen Wert.



Ansicht von Westen

003. Churerweg 5

Wohnhaus



Bautyp: Wohnhaus

Adresse: Churerweg 5

Parz.Nr.: 20672

Datierung: 16220 bis ca. 1650

Schutzstatus:

Inventare:

Literatur und Quellen

Nicolas Hepting, *Dendrochronologische Altersdatierung von Walserhäusern in Maladers*, Maturaarbeit
Gymnasium Bündner Kantonsschule, 2024

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Aufgrund der Lage an der Hauptkreuzung des Dorfs und zuvorderst am Strassenrand des Churerwegs erhält das eingeschossige Wohnhaus mit zusätzlichem Kniestockgeschoss eine hohe Präsenz im Ortsbild. Das Haus besteht in ortstypischer Weise aus einem gemauerten Unterbau und einem Oberbau in Strickbauweise. Talseitig liegt das Untergeschoss frei, darüber wurden Balkone wahrscheinlich nachträglich vorgebaut. Zahnschnittfriese deuten auf ein hohes Alter hin (17. Jh.). Ein wenig geneigtes, ziegelgedecktes Satteldach überspannt den doppeltbreiten Strickbau und steht giebelseitig weit vor, wodurch es das typische Gepräge erhält. Zur Strasse hin wurde ein Anbau mit dem Eingang ergänzt und das Haus wurde insgesamt stark erneuert. Die teils alte Bausubstanz und insbesondere die vorstehenden Balken für Trocknungsablagen verleihen dem in seine Umgebung eingebetteten Bau einen hohen historischen Wert.



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Nordwesten mit Eingangsvorbau

004. Dorfstrasse 30

Einfamilienhaus



Bautyp: Wohnhaus

Adresse: Dorfstrasse 30

Parz.Nr.: 20687

Datierung: (Dachgeschoss 1676)

Schutzstatus:

Inventare:

Literatur und Quellen

Nicolas Hepting, *Dendrochronologische Altersdatierung von Walserhäusern in Maladers*, Maturaarbeit
Gymnasium Bündner Kantonsschule, 2024

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Aufgrund der freistehenden Lage innerhalb der Haarnadelkurve der Dorfstrasse mitten in der Ortschaft tritt das zweigeschossige Wohnhaus mit dem westlich vorgelagerten Garten prägnant im Ortsbild in Erscheinung. Der Strickbau weist einen gemauerten zweigeschossigen Mittelteil auf, an dem zurückversetzt der Hauseingang angeordnet ist, und steht auf einem talseitig freistehenden gemauerten Sockel. Gedeckt ist der doppeltbreite Strickbau mit einem flach geneigten, ziegelgedeckten Satteldach, das giebelseitig weit vorsteht und dadurch das typische Gepräge erhält. An der talseitigen Südseite wurde in der halben Hausbreite ein Balkon und an der Westseite eine Erschliessungslaupe vorgebaut. Zahnschnittfriese deuten auf ein hohes Alter hin (17. Jh.). Die teils alte Bausubstanz und insbesondere die südseitig beschnitzten Konsolen verleihen dem in gut seine Umgebung eingebetteten Wohnhaus einen hohen historischen Wert.



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Nordosten

005. Dorfstrasse 33, 35

Doppelwohnhaus



Bautyp: Wohnhaus

Adresse: Dorfstrasse 33, 35

Parz.Nr.: 20709, 20710

Datierung: 19. Jh. (Inscription «18...»)

Schutzstatus:

Inventare:

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Literatur und Quellen

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Würdigung / Schutzbegründung

Das freistehende, von einem weiten Garten umgebene Wohnhaus zeichnet sich zum einen durch die Lage auf einer Geländeterrasse nahe der Haarnadelkurve der Dorfstrasse aus und zum anderen durch die stattliche Erscheinung in der aussergewöhnlichen Doppelwohnhaustypologie – offensichtlich ohne bäuerlichen Nutzungskontext. Damit prägt das Haus das Ortsbild nahe am Dorfrand. Es handelt sich um einen dreigeschossigen Strickbau auf gemauertem Sockel und mit einem ziegelgedeckten Satteldach, der ausgesprochen hohe architektonische Qualitäten besitzt. Es ist betont axialsymmetrisch aufgebaut: Erstens mit je einem mittigen Eingang unter einem Vordach sowohl an der Südost- als auch an der Nordwestseite, zu dem je spiegelbildlich zwei seitliche Treppen hochführen, zweitens einem jeweils darüber sich erstreckenden langen, durchgehenden Balkon im zweiten Obergeschoss und drittens einem mittigen Quergiebel am Dach. An den Giebelseiten werden die zwei gleichen Haushälften durch die in der Hausmitte vorstehenden Balkenköpfe des Strickbaus akzentuiert. Ein höherer gemauerter Hausteil auf der Bergseite, wo ein eingeschossiger Anbau mit Pultdach anschliesst, referenziert an die traditionelle Haustypologie des Dorfs. Zierelemente an Balkonen und Vordächern verweisen auf die Entstehung im 19. Jahrhundert. Im weiten Garten, der durch ein Gartentor im Süden abgeschlossen wird, stehen mehrere Obstbäume.



Ansicht von Osten



Ansicht von Norden



Ansicht von Südosten



Teilansicht Giebel Südwestfassade

006. Ober Quadera 31, 33

Einfamilienhaus mit Büro



Bautyp: Wohnhaus
Adresse: Ober Quadera 31, 33
Parz.Nr.: 20650
Datierung: vermutl. 19. Jh.
Schutzstatus:
Inventare:

Literatur und Quellen

Pläne und Bildquellen

Einzelobjekt



Bauherrschaft:
Architekt:
Eigentümer: privat
Aktuelle Nutzung: Wohnhaus
Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Aufgrund der exponierten Lage am Hang über der Kirche und wegen den hohen, fast turmartigen Gebäudeproportionen erhält dieses Wohnhaus eine besondere ortsbildprägende Bedeutung. Es prägt das Umfeld der Dorfkirche mit, das sich durch freistehende Häuser am steilen Hang auszeichnet. Vermutlich im 19. Jahrhundert erstellt, ist das Wohnhaus als Chaletbau im Kontext des Schweizer Holzstils zu verstehen. Der zweigeschossige Strickbau steht auf einem talseitig freiliegenden Sockelgeschoss und schliesst mit einem giebelseitig weit vorstehenden Satteldach ab. Eine Besonderheit stellt der zweistöckige, überdeckte Balkonvorbau dar, der südseitig in der Mittelachse vorsteht und stark verzierte geschnitzte Geländer aufweist. Diese Veranda kann als Reminiszenz an die Luftkurortzeit verstanden werden. Die Hangseite des Hauses wurde mit Holzschindeln verkleidet. Doch insgesamt blieb viel bauzeitliche Bausubstanz erhalten.



Ansicht von Nordosten



Südfassade mit Balkonvorbau

007. Ober Quadera bei 1

Stall



Bautyp: Bäuerliches Ökonomiegebäude

Adresse: Ober Quadera bei 1

Parz.Nr.: 20643

Datierung: 1812 (Inschrift)

Schutzstatus:

Inventare:

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Literatur und Quellen

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Würdigung / Schutzbegründung

Aufgrund der auffälligen Ecklage an der Dorfstrasse gegenüber der reformierten Kirche tritt das zweigeschossige Stallgebäude prägnant im Ortsbild in Erscheinung. Es ist mit dem im Westen anschliessenden Stall (5-57-A) zusammengebaut, wobei die beiden Pultdächer sich zu einem Satteldach ergänzen – diese symmetrische Zwillingsanordnung, die zudem dem geknickten Strassenverlauf folgt, zeichnet den Bau aus. Wie üblich ist das Stallgebäude aus gestrickten Rundhölzern aufgebaut und erhebt sich über einem Sockel aus Naturstein. Es zeichnet sich durch das im Süden zur Dorfstrasse vorkragende Obergeschoss (Vorschub) und die daran vorstehenden Balken mit darauf aufliegenden Trocknungsbrettern aus. Gemäss Inschrift über dem südseitigen Stalleingang stammt es aus dem Jahr 1812. Später wurde im Erdgeschoss eine Garage eingebaut, mit einem Tor auf der Ostseite. Das Dach wurde in jüngster Zeit erneuert.



Ansicht von Nordosten



Ehemaliger Stalleingang von der Strasse

008. Oberdorfstrasse 6

Einfamilienhaus (ehem. Restaurant) «Schöneck»

Einzelobjekt



Bautyp: Wohnhaus

Adresse: Oberdorfstrasse 6

Parz.Nr.: 20680

Datierung: 17./18. Jh.

Schutzstatus:

Inventare:

Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Literatur und Quellen

Jürg Hassler-Schwarz, *Höhenluftkurort 1013 m ü. M. Die landschaftliche Veränderung der Gemeinde Maladers*, Chur 2006, S. 32, 64, 66–71

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Würdigung / Schutzbegründung

Die stattliche Höhe verleiht dem am Hang in der Ortsmitte gelegenen Satteldachhaus eine besondere Präsenz im Ortsbild. Kennzeichnend sind die verschiedenen Gebäudeansichten. Von Süden her tritt der dreigeschossige Strickbau über gemauertem Sockel prominent in Erscheinung. Von Norden her sieht man den hangseitig in der ganzen Höhe bis zum First gemauerten Hausteil mit kleinen, konisch eingetieften Fensteröffnungen – was im Dorf eine Ausnahme darstellt. Die besondere, hervortretende Erscheinung erklärt sich durch die Baugeschichte: Es handelt sich um das ehemalige Restaurant «Schöneck», dem südseitig eine Terrasse vorgebaut wurde und das einst im Osten einen Saalanbau hatte (bis zum Abbruch 1984); 1994 gab es den Betrieb auf. Seither wurde das Haus stark umgebaut: Die Fassadenöffnungen wurden neu definiert, das Giebfeld wurde mit Verglasungen geöffnet, sogar der am Strickbau abgebrachte Verputz wurde entfernt. Trotz durchgreifender Modernisierung – mit unangebrachter stilistischer Analogie zum Engadinerhaus – stellt das Gebäude dennoch eine der wenigen Reminiszenzen an die Zeit . Maladers als Luftkurort dar.



Ansicht von Norden



Ansicht von Osten



Historische Flugaufnahme/Postkarte, um 1980
(www.ricardo.ch)



Gruß aus Maladers

Postkarte, um 1910 (Hassler-Schwarz 2006, S. 67)

009. Oberdorfstrasse 12

Einfamilienhaus



Bautyp: Wohnhaus

Adresse: Oberdorfstrasse 12

Parz.Nr.: 20663

Datierung: 1812

Schutzstatus:

Inventare:

Literatur und Quellen

Nicolas Hepting, *Dendrochronologische Altersdatierung von Walserhäusern in Maladers*, Maturaarbeit
Gymnasium Bündner Kantonsschule, 2024

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Dank der zentralen Lage an der Dorfstrasse nahe der Kirche und der stattlichen Höhe ist es eines der prägnantesten Bauten im Ortsbild. Besonders hervorzuheben sind die zwei Gärten westlich und östlich vor dem Haus, die die Lagequalitäten entscheidend erhöhen. Der zweigeschossige Strickbau mit Satteldach auf gemauertem Sockel ist ein typisches und besonders stattliches Wohnhaus im historischen Dorfkern, das hohe architektonische Qualitäten besitzt. Lauben, Balkone sowie geschwungene und bemalte Pfettenköpfe zeichnen das Haus aus. Ausserdem bilden die Haussprüche in zwei Lagen, eine auf einem applizierten Brett, ein ortstypisches Merkmal. Auf der Nordseite wurde ein Anbau ergänzt, unter Verwendung bestehender Stützen und Balken. Insgesamt blieb offensichtlich viel bauzeitliche Bausubstanz erhalten.



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Osten



Ansicht von Nordwesten



Ausschnitt Westfassade mit Hausspruch

010. Oberdorfstrasse 14

Evangelisch-reformierte Kirche



Einzelobjekt



Bautyp: Sakralbau

Adresse: Oberdorfstrasse 14

Parz.Nr.: 20665

Datierung: vermutl. 12. Jh.

Schutzstatus:

Inventare: ISOS regional, 1987

Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: Evangelische Kirchengemeinde Maladers

Aktuelle Nutzung: Evangelische Kirche

Erhebung: Juli 2024

Literatur und Quellen

KDM Bd. VII 1948, S. 198–201; Batz 2004, S. 74–76; Kunstführer GR 2008, S. 78

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne; Stadtarchiv, Akten und Pläne

Würdigung / Schutzbegründung

Die evangelisch-reformierte Kirche steht umringt von Häusern im Nordwesten des Dorfkerns auf einem Geländevorsprung. Der über viereckiger Grundfläche sich erhebende hohe Glockenturm mit geknicktem, achteckigem Helmdach setzt einen starken Vertikalakzent im Ortsbild. Er steht auf der Hangseite neben dem rechteckigen, mit einem Satteldach überdeckten Schiff, das im Osten mit einer Apsis abschliesst. Das rundbogige Portal in der Westwand mit spätgotischer Kehle wird von einem Vordach aus jüngerer Zeit geschützt. Am Kirchenschiff gibt es ein grosses Rechteckfenster, in der Apsis Spitzbogenfenster, am Turm rundbogige, gekuppelte Schallfenster sowie Lichtschlitze. Über dem Schiff zwei Kreuzgratgewölbe (12. Jh.), im polygonalen Chor mit Gurtbögen (nach 1500); die gekehlten Rippen über Runddiensten weisen zylindrische Basen auf. Das Netzgewölbe mit gekehlten Rippen im Chor ist vergleichbar mit denjenigen der Kirchen in Langwies und Castiel. Im Chor gibt es eine Orgel (Mitte 19. Jh.) und eine Sakramentnische mit Eisentürchen, des Weiteren eine Holzkanzel (1750) und eine hölzerne Empore (20. Jh.). Erhalten sind Fragmente von mittelalterlichen Wandmalereien. Eine Spitzbogentür führt in die neben dem Turm angebaute Sakristei. Die Eusebius-Kirche wurde 841 erstmals erwähnt (Lokalisierung ungesichert), als sie von Kaiser Lothar dem Churer Bischof Verendarius II. geschenkt wurde. Um 1150 ist die St. Desiderius-Kirche bezeugt. 1622 wurde die Kirche von den Spaniern angezündet, wobei wohl nur der Dachstock zerstört wurde. Gemäss Inschrift wurde die Kirchen in den Jahren 1758, 1863 und 1938 renoviert und 1977 restauriert. Der gut erhaltene Sakralbau hat eine hohe Bedeutung für das Ortsbild und das Dorfleben.



Ansicht von Westen



Inscripttafel im Inneren



Innenansicht Richtung Chor



Innenansicht Richtung Eingang und Empore

011. Oberdorfstrasse bei 1, 3

Stall

Einzelobjekt



Bautyp: Bäuerliches Ökonomiegebäude

Adresse: Oberdorfstrasse bei 1, 3

Parz.Nr.: 20661

Datierung: 1744 (Inschrift)

Schutzstatus:

Inventare:

Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung:

Erhebung: Juli 2024

Literatur und Quellen

Pläne und Bildquellen

Würdigung / Schutzbegründung

Weil das Stallgebäude weit von der Dorfstrasse zurückversetzt am Schlossweg steht, bildet sich davor ein weiter Vorplatz. Die am Schlossweg stehenden Häuser lassen den Strassenraum an der Dorfstrasse aufweiten und prägen damit das Ortsbild an dieser zentralen Stelle des Dorfs. Der am Hang erstellte eingeschossige Blockbau mit Satteldach ist aus gestrickten Rundhölzern aufgebaut und weist talseitig einen Überstand (Vorschub) auf; damit entspricht er in typischer Weise den Stallbauten der Region. Gemäss Inschrift über dem südseitigen Stalleingang stammt er aus dem Jahr 1744. Die bauzeitliche Bausubstanz ist gut erhalten.



Ansicht von Nordwesten



Eingang Seite Schlossweg



Eingang Seite Oberdorfstrasse

012. Oberdorfstrasse bei 6

Stall



Bautyp: Bäuerliches Ökonomiegebäude

Adresse: Oberdorfstrasse bei 6

Parz.Nr.: 20681

Datierung: 1878 (Inscription)

Schutzstatus:

Inventare:

Literatur und Quellen

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Garage

Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Das Stallgebäude ist mit dem im Westen anschliessenden Stall (5-51) zusammengebaut, wobei die beiden seitlich und in der Höhe versetzt sind. Als Doppelgebäude an der Dorfstrasse tritt es im Ortsbild prägnant in Erscheinung. Zudem liegt es direkt gegenüber dem gemauerten Hausteil des Hauses Schöneck. Der am Hang erstellte eingeschossige Blockbau mit Satteldach ist aus gestrickten Rundhölzern aufgebaut und weist talseitig einen Überstand (Vorschub) auf, unter dem der Eingang angeordnet ist; damit entspricht er in typischer Weise den Stallbauten der Region. Gemäss Inschrift über dem südseitigen Stalleingang stammt es aus dem Jahr 1878. Umgebaut zu einer Garage ist die bauzeitliche Substanz dennoch gut erhalten und verkörpert die typische Typologie eines Stalls an Hanglage.

013. Oberdorfstrasse bei 6

Stall



Bautyp: Bäuerliches Ökonomiegebäude

Adresse: Oberdorfstrasse bei 6

Parz.Nr.: 20745

Datierung: 1878 (Inschrift)

Schutzstatus:

Inventare:

Literatur und Quellen

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung:

Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Das Stallgebäude ist mit dem im Osten anschliessenden Stall (5-53) zusammengebaut, wobei die beiden seitlich und in der Höhe versetzt sind. Als Doppelgebäude an der Dorfstrasse tritt es im Ortsbild prägnant in Erscheinung. Zudem liegt es direkt gegenüber dem gemauerten Hausteil des Hauses Schöneck. Der am Hang erstellte eingeschossige Blockbau mit Satteldach ist aus gestrickten Rundhölzern aufgebaut und weist talseitig einen Überstand (Vorschub) auf, unter dem der Eingang angeordnet ist; damit entspricht er in typischer Weise den Stallbauten der Region. Gemäss Inschrift über dem südseitigen Stalleingang stammt es aus dem Jahr 1878. Trotz Umnutzung ist die bauzeitliche Substanz gut erhalten und verkörpert die typische Typologie eines Stalls an Hanglage.



Eingang Südseite

014. Schloss 5

Wohnhaus



Bautyp: Wohnhaus

Adresse: Schloss 5

Parz.Nr.: 20771

Datierung: 1812

Schutzstatus:

Inventare: KGS; ISOS

Literatur und Quellen

Nicolas Hepting, *Dendrochronologische Altersdatierung von Walserhäusern in Maladers*, Maturaarbeit
Gymnasium Bündner Kantonsschule, 2024

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Am westlichen Dorfrand gelegen, zeigt dieses Wohnhaus hier die Ausdehnung des kompakten historischen Dorfkerns an. Ausserdem liegt das Haus schräg unterhalb des Doppelwohnhauses «Schloss», einem der ältesten Bauten des Dorfs. Als zweigeschossiger Strickbau mit Satteldach über einem gemauerten Untergeschoss — zu sein



Ansicht von Westen



Ansicht von Osten

015. Schloss 15, 17

Doppeleinfamilienhaus «Schloss» resp. «Turm Bramberg»



Bautyp: Wohnhaus

Adresse: Schloss 15, 17

Parz.Nr.: 20769, 20770

Datierung: vermutl. 12. Jh.

Schutzstatus:

Inventare:

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Literatur und Quellen

Anton Mooser, Die Burgen und Türme und der Feudaladel im Schanfigg, in: *Bündnerisches Monatsblatt*, Nr. 33, 1923, S. 67–79; KDM Bd. II 1937, S. 201; Friedrich Pieth, Aus der Geschichte des Tales Schanfigg (von den Anfängen bis zum Auskauf 1652), in: *81. Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden, Jahrgang 1951*, Chur 1952, S. 97–125; Simonett Bd. 1, 1965, S. 144; Otto P. Clavadetscher, Werner Meyer, *Das Burgenbuch von Graubünden*, Zürich/Schwäbisch Hall 1984, S. 293

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Würdigung / Schutzbegründung

Der am westlichen Dorfrand gelegene zweigeschossige Strickbau mit in jüngerer Zeit saniertem Satteldach enthält einen gemauerten, turmartigen Kernbau, der im südseitig freiliegenden Untergeschoss sichtbar ist. Das umgebaute und mit Anbauten, Balkonen, vergrößerten Fenster etc. verbaute Doppelwohnhaus ist für die Dorfgeschichte von höchster Bedeutung, enthält es doch Fragmente des «Schloss» oder «Turm Bramberg» genannten, aus Findlingen und Bruchsteinen gemauerten, wehrhaften mittelalterlichen Wohnturms (mit einer Grundfläche von 8,50 x 5,70 m und einer Lichtweite von 6,80 x 3,70 m). Dieses war wohl das Herrenhaus des schon im 12. Jahrhundert erwähnten Meierhofs und vielleicht der Sitz des Kapitelmeisters. Der Bau kann somit Erkenntnisse über die Bau- und Lebensweise in der frühesten Zeitepoche des Dorfs liefern und ist daher von hoher historischer Bedeutung. Als wichtiger Zeuge für die lokale oder überregionale Kunst- und Kulturgeschichte hat er eine hohe identitätsstiftende Bedeutung für den Ort und das Ortsbild.



Ansicht von Süden



Südfassade



Ansicht von Nordosten



Teilansicht Giebel Südostseite

016. Schlossweg 1, 3

Wohnhaus



Bautyp: Wohnhaus

Adresse: Schlossweg 1, 3

Parz.Nr.: 20662

Datierung: vermutl. 17. Jh.

Schutzstatus:

Inventare:

Literatur und Quellen

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Wohnhaus

Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Die Lage in der zentral im Dorf und nahe der Kirche gelegenen Verzweigung von Dorfstrasse und Schlossweg sowie der hohe, aufragende Baukörper verleihen diesem Wohnhaus eine besondere Präsenz im Ortsbild. Der zweigeschossige Strickbau mit Satteldach erhebt sich über einem gemauerten Sockelgeschoss. Die Südwestecke ist hier bis auf Traufhöhe ebenfalls gemauert, verputzt und weiss gestrichen. Strickbauweise, weit vorkragendes Dach und der partiell gemauerte Hausbereich entsprechen der ortstypischen Wohnhaustypologie. Beschnittene Pfetten und Zahnschnittfriese deuten auf ein hohes Alter hin (17. Jh.). Das Gebäude wurde sichtlich saniert und dabei wurden hohe Fenster eingesetzt, doch scheint viel bauzeitliche Bausubstanz erhalten



Ansicht von Nordosten



Teilansicht Südfassade

017. Schlossweg 2

Wohnhaus und Stall



Bautyp: Wohnhaus
Adresse: Schlossweg 2
Parz.Nr.: 20778
Datierung: 1622
Schutzstatus:
Inventare:

Literatur und Quellen

Nicolas Hepting, *Dendrochronologische Altersdatierung von Walserhäusern in Maladers*, Maturaarbeit
Gymnasium Bündner Kantonsschule, 2024

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Einzelobjekt



Bauherrschaft:
Architekt:
Eigentümer: privat
Aktuelle Nutzung: Wohnhaus
Erhebung: Juli 2024

Würdigung / Schutzbegründung

Die Lage an der zentral im Dorf und nahe der Kirche gelegenen Verzweigung von Dorfstrasse und Schlossweg sowie der hohe, aufragende Baukörper verleihen diesem Wohnhaus eine besondere Präsenz im Ortsbild. Der zweigeschossige Strickbau mit Satteldach erhebt sich über einem gemauerten Sockelgeschoss. Die Südwestecke ist ebenfalls gemauert, verputzt und weiss gestrichen. Strickbauweise, weit vorkragendes Dach und der partiell gemauerte Hausbereich entsprechen der ortstypischen Wohnhaustypologie. Das Rundbogenportal an der Nordseite zeichnet das Haus aus. Beschnittene Pfetten und Zahnschnittfriese deuten auf ein hohes Alter hin (17. Jh.). Das Gebäude wurde sichtlich saniert, doch scheint viel bauzeitliche Bausubstanz erhalten



Ansicht von Südwesten



Teilansicht von Nordosten



Ausschnitt Südfassade



Eingang Nordseite

018. Schlossweg bei 2

Wohnhaus und Stall



Bautyp: Bäuerliches Ökonomiegebäude

Adresse: Schlossweg bei 2

Parz.Nr.: 20643

Datierung: 1812 (Inschrift)

Schutzstatus:

Inventare:

Einzelobjekt



Bauherrschaft:

Architekt:

Eigentümer: privat

Aktuelle Nutzung: Lagerraum

Erhebung: Juli 2024

Literatur und Quellen

Pläne und Bildquellen

Archiv Hochbaudienste der Stadt Chur, Eingabepläne

Würdigung / Schutzbegründung

Aufgrund der Lage an der Dorfstrasse gegenüber der reformierten Kirche tritt das zweigeschossige Stallgebäude prägnant im Ortsbild in Erscheinung. Es ist mit dem im Osten anschliessenden Stall (5-56-A) zusammengebaut, wobei die beiden Pultdächer sich zu einem Satteldach ergänzen – diese symmetrische Zwillingenordnung, die dem geknickten Strassenverlauf entspricht, zeichnet den Bau aus. Wie üblich ist das Stallgebäude aus gestrickten Rundhölzern aufgebaut und erhebt sich über einem Sockel aus Naturstein. Es zeichnet sich durch das im Süden zur Dorfstrasse vorkragende Obergeschoss (Vorschub) und die daran vorstehenden Balken mit darauf aufliegenden Trocknungsbrettern aus. Gemäss Inschrift über dem südseitigen Stalleingang stammt es aus dem Jahr 1812. Von der bauzeitlichen Substanz ist viel erhalten.



Inschrift über dem Eingang zur Strasse

